Expertengruppe 2: Die Parteien der Weimarer Republik

Arbeitsauftrag:

Erstellen Sie ein politisches Koordinatensystem, in das Sie die Parteien der Weimarer Republik anhand Ihrer politischen Ausrichtung und Ihrer Haltung zur Demokratie einordnen.

Vorgehensweise:

1. Informieren Sie sich über die politischen Positionen der Parteien und Ihre Haltung zur Demokratie. Nutzen Sie den Bericht „Die großen Parteien der Weimarer Republik“ als Grundlage. Schlagen Sie unbekannte Begriffe nach und erklären Sie sie kurz.

2. Erstellen Sie nun das Koordinatensystem: Zeichnen Sie ein Koordinatensystem mit folgenden Achsen:

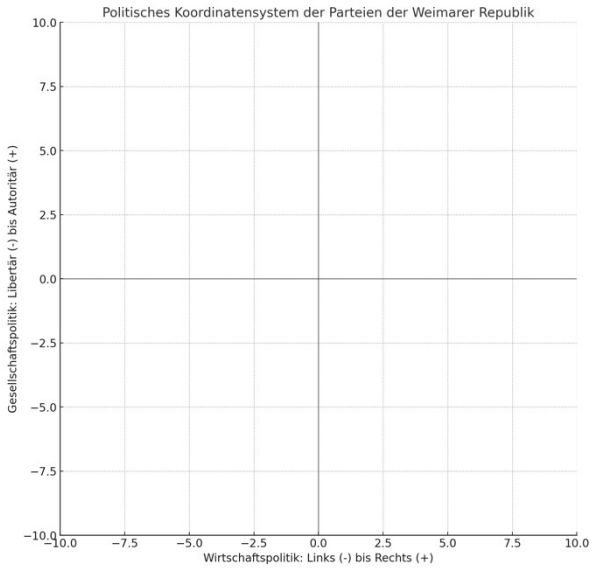
X-Achse (horizontal): Wirtschaftliche Ausrichtung von links (sozialistisch) bis rechts (konservativ/kapitalistisch).

Y-Achse (vertikal): Haltung zur Demokratie von pro-demokratisch (oben) bis antidemokratisch (unten).

3. Überlegen Sie, wo auf den Achsen die Parteien einzuordnen sind, und tragen Sie die Parteien mit ihren Kürzeln (z. B. SPD, DNVP, KPD) in das Koordinatensystem ein.

4. Stellen Sie Ihr Koordinatensystem Ihrer Stammgruppe vor und begründen Sie kurz, warum Sie die jeweilige Partei an die gewählte Position gesetzt haben.

Musterbeispiel des Koordinatensystems:



Die großen Parteien der Weimarer Republik

Die Weimarer Republik (1919–1933) war geprägt von einer Vielzahl politischer Parteien, die unterschiedliche politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Interessen vertraten. Hier ein (nicht vollständiger) Überblick über einige wichtige Parteien und ihre Positionen:[1]

Deutsch-Nationale Volkspartei (DNVP)

Die DNVP vertrat die Interessen von Großgrundbesitzern und der Industrie. Sie war monarchistisch geprägt, ablehnend gegenüber der Demokratie und unterstützte später die NSDAP, was den Weg zur nationalsozialistischen Diktatur erleichterte.

Deutsche Demokratische Partei (DDP)

Die DDP war eine liberale Partei, die die Weimarer Verfassung unterstützte und sich für Demokratie, die Trennung von Staat und Kirche (Laizismus) sowie einen Ausgleich zwischen Kapital und Arbeit einsetzte. Trotz anfänglicher Erfolge verlor sie ab den 1930er Jahren stark an Wählerstimmen.

Deutsche Volkspartei (DVP)

Die DVP stand der Demokratie anfangs skeptisch gegenüber, akzeptierte sie aber später unter Gustav Stresemann. Sie setzte sich für eine starke Zentralgewalt und die Revision des Versailler Vertrags ein.

Zentrum

Als Vertreter der katholischen Bevölkerung war das Zentrum eine stabile Kraft der Weimarer Republik. Die Partei unterstützte die Demokratie, auch wenn sie unterschiedliche politische Strömungen, von sozialstaatlich bis nationalistisch, in sich vereinte.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)

Die SPD war die stärkste Kraft der Weimarer Republik und verteidigte die Demokratie. Trotz interner Konflikte verlor sie ab den 1930er Jahren

[1] Die folgenden Informationen stammen aus: Die Parteien der Weimarer Republik. In: Parlamentshistorische Ausstellung des Deutschen Bundestages, hrsg. von Verwaltung des Deutschen Bundestages, Fachbereich XI (WD 1) / Redaktionsdatum: März 2006. URL: https://www.bundestag.de/resource/blob/190452/136d18f9322d451e7ab98e916bdf7d32/parteien_weimarer_republik.pdf, zuletzt aufgerufen am: 21.01.25.

Wählerstimmen und konnte über ihre traditionelle Wählerklientel hinaus kaum Anhänger mobilisieren.

Kommunistische Partei Deutschlands (KPD)

Die KPD strebte eine kommunistische Rätediktatur nach sowjetischem Vorbild an und lehnte das parlamentarische System ab. Mit der Weltwirtschaftskrise gewann sie an Unterstützung und wurde neben der NSDAP zur stärksten antidemokratischen Kraft.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP)

Die NSDAP, gegründet 1919, war eine rechtsextreme Partei, die die Demokratie bekämpfte – anfangs durch einen Putschversuch und ab 1923 auf „legalem“ Weg, z.B. über Wahlen und in Parlamenten. Ab 1930 gewann sie unter anderem durch populistische Propaganda, antisemitische Hetze und soziale Unzufriedenheit massiv an Einfluss. Ab 1933 führte ihre Regierungsbeteiligung zur Aushöhlung der Demokratie und zur Etablierung des NS-Unrechtsregimes.